



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Erste Red. Am Fest deß H. Sebastian Martyrers. Thema. Gaudete &
exultare, quoniam merces vestra copiosa est in cœlis. Luc. 6. Freuet euch
und seyd fröhlich/ dann euer Lohn ist groß im Himmel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Erste Red.

Am Fest des H. Sebastian Martyrers.

T H E M A.

Gaudete & exultate, quoniam merces vestra copiosa est in caelis!

Luc. 6.

Freuet euch und seyd frölich / dann euer Lohn ist groß im Him-
mel.

Die Menschen haben in der Gemein ein / zwar nicht sonder höffliches
Sprichwort / keiner kan Knecht oder Mann umbsonst seyn.

Wie auch der H. Paulus redet : Dignus est operarius mercede 1. Tim. 5.
sua. Ein jeder Arbeiter ist seines Lohns werth.

Dann die Belohnung und Hoffnung bewegen zu der Arbeit.

Dahero sagt auch der H. Gregorius : Delectet magnitudo praemiorum Höm. 3. 5.
sed non deterreat certamen laborum. Erfreuen sollen wir uns wegen der groß in Evang.
sen Belohnungen / wir sollen uns aber mit abschrecken lassen von dem Streite der
Arbeit.

Also hat dem David beherkt gemacht zu streite wider den grausamē Risen Go-
liath / weilen ihme zu Ehe versprochen worden die Königl. Tochter Michal : Dañ
er fragte zuvor : Quid dabitur viro, qui percusserit Philistaem hunc & tulerit
opprobrium ex Israel. Was wird man dem jenigen geben / der diesen Phi- 1. Reg. 17.
lister schlägt / und die Schand von Israel wendet.

Da er aber vernommen daß die Königl. Tochter gewiß erfolge / noch auch mit
Ehren und großem Reichthum soll versehen werden / wie auch das ganze Haus und
Geschlecht seines Vatters solle von allen Beschwärden und Steuern befreiet seyn :
Hat David das Herz gefaßt / unerschrocken zum Streit gangen / ist ohne Furcht vor
dem Angesicht seines Feinds / daran sich doch keiner hat wagen wollen / erschienen.

Es ist ja wissend / daß die Belohnung die menschliche Gemüther erwecket und
auffmuntert.

Dahero Enlander / da er von einem Persianer befragt worden / welche Republic
ihme zum meisten gefällig : Gab er Antwort : welche so wol die streitbahre als Merc.
forschsame Unterthanen / gebührend belohnet die Unnützigte aber werden durch Plutarchus.
Spott und Schand angetrieben : dann die Ehr erhalter mit allein die Künste / son-
dern vermehret auch die Tugenden.

E 2

Darumb

Darumb sagt auch Titus Livius : Nihil non sunt aggressuri homines , si magna conantibus , magna quoque proponantur. Wann grosse Belohnungen versprochen seynd / werden die Menschen auch grosser Dinge sich unterfangen.

Auch meldet Arnoldus : Præmiis magnorum etiam virorum animi excitantur & vincuntur. Durch Schenkungen oder Belohnungen / werden auch die Gemüther grosser Herren und Potentaten aufserweckt und überwunden.

Merks.

Triverius redet gar wol : Corpus alimento , animus verò laude , honore & premio nutritur. Der Leib wird erhalten mit Speiß und Tranck / das Gemüth aber mit Lobsprüch / Ehre und Belohnung.

NB.

Eine Magd ist zur Zeit der Fastnacht zu der Beicht ggangen : nach vollendter Beicht / hat sie dem Beichtvatter ein Beichtkreuzer geben wollen / dieser hat solchen nit wollen annehmen / darauff die Magd gesagt : Nehmets mein Herr / damit ihr könet ja nit Narumbsonst seyn ꝛc.

Ja Christus hat seinen Jüngern die Viele der Verfolgungen und grossen vorsehenden Gefahren vorgesagt / damit selbige aber nicht in Kleinmütigkeit fallen und abgeschreckt würden / sagt er ihnen zum Trost : Gaudete & exultate , quoniam merces vestra est in caelo. Freuet euch und seyd frölich / dann eure Belohnung ist im Himmel.

Merks.

Es sagt der H. Gregorius Nissanus. Uti agricolæ finis est , frugum perceptio : ædificationis domus , est ipsa habitatio ; & finis navigationis sunt divitiæ , certaminis est corona , sic athletæ & militis Christiani & ultimus finis est corona Justitiæ. Gleich wie das Ziel und End eines Baumanns ist / die Einsetzung der Frucht : der Erbauung des Hauß / die Bewohnung und einer Schiffarth seynd die Reichthum / eines Soldaten Ziel ist die Belohnung : also ist eines Christlichen Kriegsmanns Ziel und End / die Kron der Gerechtigkeit.

2. Tim. 4.

Wie solches schön bezeugt der H. Paulus : Bonum certamen certavi , cursum consummavi , in reliquo reposita est mihi corona Justitiæ , quam reddet mihi Dominus in illa die , Justus Judex. Ich hab einen guten Kampf gekämpffet / ich hab den Lauff vollendet / ich hab den Glauben verwahret / hinfort ist mir vorgelegt oder behalten / die Krone der Gerechtigkeit.

Merks.

Dessen ist auch ein Zeug anheut der H. Kriegsmann und Martyrer Sebastianus / welcher die Königl. Würde verlassen / den Weg der Marter außerswählt / mit Freuden und Frolocken in den Streit und Kampf eingangen ist / wohlwissend / daß ih. ne die Gnad und Kron der ewigen Glory und Bewohnung des Himmels bevorstehe.

Was

Was hat unsern glorwürdigen Märtyrer also beherzt gemacht? wer ist sein Gefährh und Mitgesell gewesen zum Streit? wo hat er genommen die Stärke und Unüberwindlichkeit? von wem hat er empfangen den Trost in seiner höchsten Gefahr des Lebens? als von der versprochenen Belohnung / zu welcher ihn Christus ermahnet hat: gaudete & exultate. Freuet euch und seyd frölich/dann eure Belohnung ist reichlich in dem Himmel. Jac. 6.

Wir haben in Erfahrung / wie hoch sich beschützen / die von adelichen Geblüt zu erhalten ihren adelichen Namen / stellen an die hochverbottenen Duellen, geben sich in Gefahr des Lebens und Seeligkeit zc. allein umb den Willen der zeitlichen Merckchen Ehr und Reputation/welches ihr einziges Ziel und End ist.

Wir haben auch dessen ein Exempel (wie anvor bedeytet) an dem jungen David/welcher umb die schöne Michal/ auch ohne Waffen sich unterfangen/ mit dem Goliath zu schlagen. Ist allein die Belohnung/das Ziel und End gewesen; Daher hat er kein Gefahr/so ihm sonst für Augen gestanden / geachtet / und den Todt nicht gefürchtet. zc.

Vor Begierde der Belohnung/ware David ganz blind.

Hat nicht auch Jacob vierzehen ganker Jahr/in grosser Hitz und Kälte / Tag und Nacht umb die holdselige Rachel/dem Laban/mit höchster Gedult gedienet.

Solches ist auch ergangen dem Rittersmann Sebastiano: welcher der erste Obrist war unter denen Kriegs-Leuten/Keyfers Diocletiani: hat doch Sebastianus alle Ehr und Hobeit so ihm versprochen/verachret / alle Wollüsten des Fleisches/auffgezragne hohe Heurathen/und alle weltliche Eitelkeiten verlassen / allein/damit er erlange die ewige Kron der Herrlichkeit.

Hat sich Sebastianus erinnert/Beati, qui persecutionem patiuntur, propter justitiam, quoniam ipsorum est regnum caelorum. Selig seynd die Verfolgung leiden/wegen der Gerechtigkeit/dann das Himmelreich ist ihr. Matth. 5.

Christus stärcket seinen Kriegsmann Sebastian/in seinem wahren Kampff / mit diesen Trostworten: Si quis mihi ministraverit, honorificabit eum pater meus. Welcher mir wird dienen/dem wird mein Vatter ehren. Joh. 12.

Ist es möglich/das ein ehrlisches Kind/nit mit und bey seinem Vatter sein wolte: und wird ein treuer Diener sich nicht bekriffen den Willen seines Herrns zu vollziehen. Dieser und auch Jener kommen nach dem Gehorsam / und sehen ihr Ziel auff die Belohnung/und Erbtheil. Merck.

Es hat diejenige sorgtragende Mutter der Zebeder/da sie viel gehört hat/von dem zukünfftigen Reich Gottes/Christum mit so grossen Eyffer zugeruffen. Dic ut duo filii mei sedent ad dextram, & alter ad sinistram in regno tuo. Schaffe / O Herr/das diese meine zwen Söhne/sitzen in deinem Reich/ einer zu deiner rechten/und der ander zu deiner lincken Hand. Matth. 7.

Was ist aber für ein Antwort erfolgt.

Ihr wisset nicht was ihr begehret: köndt ihr trincken den Kelch den ich trincken werde.

Merks. Christus wolte andeuten/vor dem Gewinn und Belohnung/ müsse man streiten/und sich bearbeiten.

Non coronabitur, nisi qui legitime certaverit. Keiner wird belohnt/ oder gekrönet er habe dann zuvor ritterlich gestritten.

Es seynd auch die Kinder Israël / keiner kommen in das versprochne und gelobte Land/darinn alle Wohlüssen/Ergößlichkeiten waren: sie haben dann zuvor in der Aegyptischen Wüsten und Dienstbarkeit/ben 40. Jahr/ ihr Leben in höchster Verrangnuß zugebracht: haben sie doch den Trost/das sie endlichen (zwar deren wenig) werden in das verlangte ruhe Land eingehen.

Merks. Leichtlich ist zu glauben/das auch die Apostel und Jünger Christi/ werden wegen der Belohnung in ewiger Seligkeit/ seyn gestärct worden/ in allen entstandenen Verfolgungen gewöset: wie auch so viel tausend Martyrer / ihr Blut darinn vergossen/so viel hundert kluge Jungfrauen/in Hoffnung der Belohnung/in allen Peinen durch die Lieb gegen ihren Bräutigam/ ihr Leben dar gestreckt.

Ps. 22. Wie schön der Psalmist redet. Si ambulavero in medio umbræ mortis, non timebo: Dominus protector vitæ meæ, a quo trepidabo? Wann ich schon mitten in dem Schatten des Todes/ fürchte ich doch kein Unglück: Dann der Herr ist meines Lebens beschützer: warumb soll ich mich dann fürchten.

Ps. 65 Item sagt David an einem andern Ort: Igne nos examinasti, sicut examinatur argentum: induxisti nos in laqueum, posuisti tribulationes in dorso nostro, transivimus per ignem & aquam: sed duxisti nos in refrigerium. O Herr du hast uns versucht/und durch das Feuer probirt / wie das Silber probirt wird: Du hast uns gebracht in einem Strick / wir seynd durch Feuer und Wasser gegangen/aber du hast uns außgeführt in die Erquickung.

Also haben sich die H. Martyrer bewaffnet mit dem Feuer der Lieb gegen Gott/ indeme sie gewußt/das sie werden von allem erlediget und geführt werden in das gelobte Land der ewigen Freuden. 2c.

Cant. 8. Verwunderlich ist/sirwar die Kraft der Lieb / wie es bekennet die Vielgeliebte Bratt: Fortis est ut mors dilectio: Starck ist die Lieb/wie das Feuer/so alles erlindert und verzehret.

Merks. Dergleichen Wirkung der Lieb haben gehabt/die Kinder der Machabeer: die Lieb hat erhalten in dem feurigen Ofen unverlest die drey Knaben: beschützt ist worden/die keusche Susanna/ unter denen geilen und unzüchtigen Richtern. In dich ist rein auß dem Lager/des Holofernis/mit Sieg zurück kommen. Der Daniel ist in der Gruben der Löwen bewahret worden.

Ja die einzige Hoffnung der ewigen Belohnung und Vertrauen zu Gott/war der Schutzmantel der Aposteln/Krafft der Martyrer/die Nahrung der Beichtiger/das Leben der Jungfrauen.

Alcompar/ist ein Art eines Pächts zc. wann es in das Wasser geworffen wird/also balden thut es sich anzünden und brennet : erlöschet wann es von Wasser genommen wird. Zu verwundern/da doch das Wasser dem Feuer ganz zu wider/und nur dasselbige auflöschet. zc. Merks.

Ingleichen/je mehr die H. Martyrer/seynd der Pein und Marter unterworfen worden/je mehr hat sich die Lieb zu leiden entzündet.

Wir lesen in der Histori des heiligen Sebastiani / daß derselbige an einem Baum seye angebunden/mit so vielen Pfeilen geschossen/ daß er einem Igel habe gleich gesehen.

Glückselige Pfeil seynd alle diese / dann sie seynd auß dem Köcher der Göttlichen Lieb abgeschossen worden.

Das Gold wird durch das Feuer probirt. Solches haben erfahren alle Prov. 17. Heilige und Außgewählte / so durch das Feuer der Trübsahl und Widerwertigkeit/erreicht haben den hundertfältigen Groschen der Belohnung / in der ewigen Seligkeit.

Der grausame Tyrant/ Kaysler Diocletianus hat zu Nicomedien, am Wehnacht Abend/auff einmahl 20000 Christen verbrennen lassen / wie der berühmte Histori Schreiber Nicephorus und der heilige Cyprianus melden.

Pæna sunt pennæ. Die Pein seynd Federn/ mit welchen die Menschen gen Him- Merks. mel fliegen.

Vorzeiten/bekleideten sich Affricaner ganz roth/ wann sie zu Feld zogen / damit wann sie verwundet/das Blut nicht sichtbar und Schrecken verursachte.

Solches hat auch gebraucht der König Artaxerxes in Persia, da er wider den König Cyrum Krieg führte.

Ingleichen hat gethan/ Agesilaus, dessen Soldaten alle von Kupffer bewaffnet waren/dann das Kupffer roth ist. Merks.

Frem/pflegten die alten Römer mit sich zu führen Elephanten / welchen sie rothe Fahnen fürtrugen/weillen selbige in Ansehen der rothen Farb/tobend werden/und mit grosserer furi in den Feind einbrechen.

Wir haben einen roth besprengeten Fendrich/den Erlöser der Welt / Christum selber/ dieser gehet mit der rothen Creutz Fahne voran/damit er seine Nachfolger/die Martyrer desto kecker mache. Unter welchen auch die vornehmlich sich befinden der der H. Sebastianus/deme also in der Lieb / alle seine empfangene Pfeil / Rosen Merks. waren.

Der

Dist.

der sieben jährige Knab/unter dem Römischen Landrichter Asclepiade, hat die ein-
 nige Wesenheit Gottes/ und zwo Naturen Christi / als Göttliche und Menschliche
 che/in einer Person/mit Verachtung der vielen Römischen vermeinten Göttern/
 öffentlich geprediget. Asclepiades berufft seine Mutter/in Ansehung derselben / die
 Henckersbuben/ sollen den Knaben in die Höhe auffziehen/mit Nuthen schmieren/
 mit Verwunderung aller Zuseher/ ist beständig mit frölichem Gemüth und Ange-
 sicht der Knab verblieben: allein hat er in seiner Marter einen Trunck Wasser ver-
 tangt/deme die Mutter geantwortet: mein Kind ein Christlicher Soldat muß den
 Todt nicht weichen: das lebendige Wasser/so auß der Seiten Christi stesset / seye
 jeden Liebttragenden genugsam/und gedenecke an das Kind / so geboren zu Bethle-
 hem. Darauf der Knab beherkt / und mit männlichem Gemüth die grausame
 scharffe Nuthen/auch Wunden verlachet / und die Peiniger zu schanden gemacht.
 Darauf sich Asclepiades, erzürnet/den Knaben zu enthaubren befehlen.

Pf. 115.

Die Mutter nimmt den Knaben also verwundet zu sich/ von dero der Hen-
 cker/ ihr auß der Schoß reisset mit Gewalt. Die Mutter gang beherkt / küßet den
 Knaben / umbhasset denselben/ nimmet Urlaub von ihrem Kind / da ihme das
 aubt abgeschlagen / singet die Mutter mit freudiger Stim und Gemüth/die
 Wort des Königs David. O quam pretiosa in conspectu Domini, mors sancto-
 rum ejus. O wie köstlich ist der Todt seiner Heiligen / im Angesicht des
 Herrn.

Merks.

Ich lehre mein Gemüth/zu dem H. Sebastian/und frage denselbigen / wer
 hat ihn an dem Baum gebunden? Er gibt mir Antwort das Band der Lieb. Was
 hat die Schmerzen der durchdringenden Pfeilen / also versüßet und lieblich ge-
 macht. Antwort/die Lieb. Wovon ist er bey dem Leben erhalt en worden: also durch
 die Lieb Gottes? wer hat den Sebastianum / also gestärckt und kräftig gemacht.
 die Lieb.

Wann wir dann in Widerwertigkeit und Verfolgung seyn / in Gefahren be-
 griffen/ haben wir genugsam zu Gott unser Vertrauen zusehen / der uns die Ver-
 lohnung verspricht/in Vorstellung dieses H. Märtyrers Sebastiani auff
 dessen Fürbit wir uns zu verlassen/und in allen unsern Wohl-
 ergehen haben werden/die Kron und Widerwer-
 tigen/ den Trost.



Zweyte